

FACT Geschäftsbericht 2008

(Gekürzte Version)

1. Einleitung

Die Aktivitäten für das laufende Geschäftsjahr wurden teilweise vom Vorstand, der am 17.7.2008 für eine Dauer von zwei Jahren neu gewählt wurde, umgesetzt.

Vorstand:

Vorsitzende: Sibylle Fleitmann

Stellvertretende Vorsitzende: Kathrin Balke

Schatzmeisterin: Dr. Edith Weiß-Gerlach

Vorstandsmitglieder: Juniorprof. Dr. Birte Dohnke und Dr. Stephanie Flöter

Der Vorstand wird durch einen Expertinnenbeirat unterstützt, der zur Zeit zwei Mitglieder zählt: Frau Dr. Ute Sonntag (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen) und Frau Christa Rustler (Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen) .

2. Verwaltung

Nach Prüfung der Geschäftsunterlagen 2006 und 2007 erfolgte die definitive Bescheinigung der Gemeinnützigkeit und die Befreiung von der Körperschaftsteuer durch das Finanzamt Dortmund.

Der Vorstand hat eine Geschäftsordnung entwickelt, die auf der Mitgliederversammlung in Juli 2008 einstimmig verabschiedet wurde.

3. Mitgliederversammlungen – Vorstandssitzungen– Koordinationstreffen

Die vierte Mitgliederversammlung von FACT e.V. fand am 17. Juli 2008 in Berlin statt.

Vorstandssitzungen fanden am 31. 1.09 in Berlin, am 3.4.09 in Dortmund am 25.7.09 in Köln und am 5.10.09 in Berlin statt. Ein Koordinationstreffen zur Strategieentwicklung zur Finanzierung der Aktivitäten von FACT wurde am 9.2.09 in Hannover organisiert. Protokolle aller Sitzungen wurden ordnungsgemäß an alle Vorstandsmitglieder und Teilnehmenden verschickt.

4. Mitgliedermanagement

Informelle Mailingliste

Die Mailingliste ist seit Juli 2008 von 45 E-Mailadressen (inkl. FACT Mitgliedern) auf 70 E-Mailadressen angewachsen, die in regelmäßigen Abständen aktuelle, aber keine vereinsinternen Informationen erhalten.

Mitgliedermanagement

Im Zeitraum von Juli 2008 bis November 2009 ist die Anzahl ordentlicher Mitglieder von 11 auf 15 Mitglieder gestiegen. Zurzeit sind 13 Expertinnen aus dem Gesundheitsbereich, der Deutsche Ärztinnen Bund (DÄB) und, seit November 2009, der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe – Bundesverband e.V. (DBfK) Mitglieder. Besonders die Mitgliedschaft der beiden Verbände ist von Bedeutung, da die Unterstützung der Verbände eine große Rolle in der Verbreitung von gender spezifischen Konzepten in der Gesundheitsförderung und auf politischer Ebene bedeutet.

5. FACT Arbeitsplan 2008/2009

• Durchführung und Nachbearbeitung der Jahrestagung 2008 der Drogenbeauftragten der Bundesregierung „Frauen und Rauchen- Neue Wege in der Prävention“

Die Tagung, die von FACT fachlich ausgerichtet wurde und in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen und Akademie für Sozialmedizin e.V. durchgeführt wurde, fand wie geplant am 13-14 Oktober 2008 in Berlin statt. Die Organisation vor Ort wurde von CTW - Congress Organisation Thomas Wiese GmbH erfolgreich durchgeführt. Es wurden 201 Teilnehmende registriert. Die Drogenbeauftragte, Frau Bätzing, ist mit dem Verlauf der Tagung zufrieden. Sie kommentierte dass „ sie gut gelaufen ist, gut vorbereitet war, die Resonanz der Teilnehmenden positiv, und die Pressresonanz ausgezeichnet war“.

FACT dankte für die aktive Teilnahme von Frau Bätzing und begrüßte die klare Aussage über zukünftige Aktionen am Schluss der Tagung. Es wurde positives Feed Back vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) Bundesverband e.V. erhalten. Die DBfK möchte das Thema Frauen und Rauchen weiter verfolgen. Weiterhin hat sich der Deutsche Ärztinnenbund für eine weitere Zusammenarbeit zu dem Thema ausgesprochen. Die Ziele der Tagung wurden nach der Meinung aller Gesprächsteilnehmenden erreicht:

- Frauen und Rauchen auf die politische Agenda zu setzen
- Akteure aus der Praxis an dem Thema Frauen und Rauchen zu interessieren
- Teilnahme von Organisationen und Akteuren aus dem Bereich Frauen und Gesundheit, um sie mit dem Thema Tabak/Rauchen bekannt zu machen
- Handlungsempfehlungen an die Drogenbeauftragte zu entwickeln

Evaluationsbogen

Von den insgesamt 201 registrierten Teilnehmenden haben 44 den Evaluationsbogen ausgefüllt. Die Evaluation war durchweg positiv. In einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (völlig unzureichend) erhielt die beste Note (1,2) die Auswahl der Workshopthemen und die schlechteste Note (2,16) die Möglichkeit zur Diskussion mit den Plenumsvortragenden.

Handlungsempfehlungen

Basiert auf die Tagung hat FACT Handlungsempfehlungen entwickelt, die an die Drogenbeauftragte gerichtet worden sind und die auch auf der Homepage des Ministeriums ins Netz gestellt

wurden. Die Handlungsempfehlungen sind die Grundlage für weitere Aktionen von FACT. Auf Vorschlag von FACT hat die Drogenbeauftragte der WHO vorgeschlagen, Frauen und Rauchen/Tabak als nächstes Thema des Weltnichtrauchertags (31. Mai) nahezulegen.

6. Vernetzung/Kooperationen

- **FACT Flyer und Internet Auftritt** <http://www.fact-antitabak.de/>.

Der FACT -Flyer und der FACT-Internetauftritt wurden kostenlos von der Firma „imdesign Grafik- und Webdesign“ neu gestaltet. Ein Content Management System wurde erworben. Kathrin Balke ist für das Update der Webseite zuständig.

- **Teilnahme an Konferenzen/Tagungen – Öffentlichkeitsarbeit**

Die Teilnahme an Konferenzen und Fachtagungen wird als ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit betrachtet, um das Thema Frauen und Rauchen der Fachwelt und Entscheidungsträgern näher zu bringen.

- **Arbeitskreis Tabakentwöhnung LWL, Münster 28. August 2008**

Teilnahme: S. Fleitmann Frauen und Tabak - Konsequenzen für Prävention und Behandlung

- **6. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle , Heidelberg 4-3 Dezember 2008**

Teilnahme: C. Rustler, E. Weiß-Gerlach, S. Fleitmann

- **Presse:**

Ein Artikel über Frauen und Rauchen wurde am 1. Januar 2008 von „BRIGITTE“ online veröffentlicht. Die Redakteurin Frau Dr. Antje Kunstmann interviewte Sibylle Fleitmann in Folge des Referats der AKF Tagung am 4. November 2007 in Erkner. Der Artikel kann unter: Frauen rauchen anders http://www.brigitte.de/gesund/a_z/frauen-rauchen/index.html eingesehen werden.

Folgende Artikel wurden zum Thema Frauen und Rauchen durch FACT Mitglieder veröffentlicht:

- **Clio 67 – November 2008,**
S.Fleitmann, Wenn Frauen rauchen wie Männer, werden sie auch sterben wie Männer
- **Impulse – Newsletter zur Gesundheitsförderung, 4. Quartal 2008/ Dezember ,**
S.Fleitmann, U.Sonntag: Frauen und Rauchen

Zwei Interviews wurden von Ute Sonntag im Radio/Fernsehen gegeben zum Anlass des Nichtraucherschutzgesetzes in Niedersachsen.

7. Fazit

Die Durchführung und die Ergebnisse der Jahrestagung 2008 der Drogenbeauftragten zum Thema Frauen und Rauchen – Neue Wege in der Prävention waren ein voller Erfolg. FACT hat unter Beweis gestellt dass die fachlichen und organisatorischen Kapazitäten innerhalb der Vereinsmitglieder vorhanden sind. Die Tagung hat erlaubt neue Kontakte zu knüpfen, neue Mitglieder für

die Mailingliste und aktive Mitglieder für den Verein zu gewinnen. Die Handlungsempfehlungen sind der Ausgangspunkt für zukünftige Aktivitäten von FACT wie z.B. die Erarbeitung von Implementationsstrategien für diese Handlungsempfehlungen und den Aufbau eines Netzwerks Frauen und Rauchen mit Organisationen der Frauengesundheit über die Tabakkontroll Community hinaus.

Trotz mangelnder eigener Grundfinanzierung hat FACT durch den ehrenamtlichen Einsatz der Vorstandsmitglieder und des Expertinnenbeirats seine für 2008-2009 gesetzten Ziele erreicht. Die Problematik Frauen und Rauchen ist von vielen Organisationen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wahrgenommen worden. Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen wird gezielt fortgesetzt. Die Organisation des ersten Implementationsworkshops hat den Weg für weitere Kooperationen auch außerhalb des Netzes der Akteure der Tabakprävention gebnet.

Die Finanzierung weiterer Aktivitäten von FACT kann, nach der diesjährigen Erfahrung, nur über gezielte Projektanträge laufen. Weitere Implementationsworkshops zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen sind eine der Möglichkeiten. Viele Ideen sind entwickelt worden, wie die Arbeit sinnvoll und wirksam weitergeführt werden sollte. Eine Recherche weiterer Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb des Bundesministeriums für Gesundheit sollte eine Priorität werden.
